

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Christian Grascha, Jörg Bode, Susanne Schütz, Horst Kortlang und Dr. Marco Genthe (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung

Wie weit ist der Einsatz von SORMAS in Niedersachsen vorangekommen?

Anfrage der Abgeordneten Christian Grascha, Jörg Bode, Susanne Schütz, Horst Kortlang und Dr. Marco Genthe (FDP), eingegangen am 29.12.2020 - Drs. 18/8246
an die Staatskanzlei übersandt am 05.01.2021

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung vom 19.01.2020

Vorbemerkung der Abgeordneten

Das Braunschweiger Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung hat mit SORMAS ein Computerprogramm entwickelt, wie es bereits in Afrika zur Bekämpfung von Ebola-Ausbrüchen eingesetzt worden ist. Experten gehen davon aus, dass durch den Einsatz dieser IT-Lösung der Aufwand bei der Kontaktnachverfolgung um drei Viertel der bisherigen Tätigkeiten reduziert werden kann. Die Software steht aufgrund der Förderung durch das Bundesgesundheitsministerium allen kommunalen Gesundheitsämtern kostenlos zur Verfügung und kann laut Hersteller auch während einer hohen Arbeitsbelastung eingeführt werden, ohne die Arbeitsfähigkeit zu riskieren (https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/Corona-SORMAS-soll-Arbeit-der-Gesundheitsaemter-vereinfachen,sormas104.html). Die Landesregierung hat bereits im August 2020 das HZI beauftragt „die von ihnen entwickelte IT-Anwendung SORMAS landesweit in unseren Gesundheitsämtern in Zusammenarbeit mit dem Landesgesundheitsamt einzuführen“ (https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/service_kontakt/presseinformationen/corona-kontaktnachverfolgung-it-system-sormas-kommt-landesweit-zum-einsatz-191457.html).

Die Datenschutzbeauftragte wurde ebenfalls eingebunden und hat hiergegen keine Einwände geltend gemacht.

Vorbemerkung der Landesregierung

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS) hat im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) unter Beteiligung des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes (NLGA) die Ausstattung der niedersächsischen Gesundheitsämter jeweils mit dem digitalen Fall- und Kontaktmanagement-System „Surveillance Outbreak Response Management and Analysis System (SORMAS)“ einschließlich einer Zusatz-App zur Steuerung der selbstständigen Gesundheitsüberwachung durch die Kontaktpersonen gefördert. Für diese Maßnahme wurden aus dem 1. Nachtragshaushalt 2020 Landesmittel in Höhe von bis zu 1,8 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Ursprünglich war ein zweistufiges Vorgehen angedacht. Nach der Ausstattung der niedersächsischen Gesundheitsämter mit einer lokalen Instanz von SORMAS war in der nächsten Stufe die Etablierung einer zentralen Datenbanklösung in Niedersachsen vorgesehen. Ziel war es, die Daten der einzelnen Gesundheitsämter aus den lokal installierten Versionen zusammenzuführen, um einen ganzheitlichen landesweiten Überblick über die aktuellen COVID-19-Fälle zu erhalten. Damit könnten auch landkreisübergreifend Verknüpfungen zwischen Fällen und Kontaktpersonen hergestellt werden.

Die Landesbeauftragte für den Datenschutz in Niedersachsen hatte in einer ersten Stellungnahme vom 03.06.2020 datenschutzrechtliche Bedenken gegen den Einsatz von SORMAS auf einer zentralen Datenbank ohne nationale Rechtsgrundlage vorgetragen. Da sich im Zuge der Planungen ohnehin der Start des Bundesprojektes SORMAS@DEMIS für eine zentrale Lösung abzeichnete, konnte von der Umsetzung der zweiten Stufe des niedersächsischen Projektes abgesehen werden. Das Förderprojekt SORMAS@DEMIS des Bundes läuft noch bis Ende 2022.

1. Welche Gesundheitsämter nutzen die IT-Lösung SORMAS bisher nicht?

Landkreise:

- Region Hannover
- Ammerland
- Aurich
- Diepholz
- Friesland
- Göttingen
- Grafschaft Bentheim
- Helmstedt
- Hildesheim
- Leer
- Lüchow-Dannenberg
- Nienburg
- Northeim
- Osnabrück
- Osterholz
- Osterode am Harz (vereint mit Landkreis Göttingen)
- Schaumburg
- Stade
- Uelzen
- Vechta
- Verden
- Wesermarsch
- Wittmund
- Wolfenbüttel

Kreisfreie Städte:

- Braunschweig
- Delmenhorst
- Emden
- Osnabrück
- Oldenburg
- Wilhelmshaven
- Wolfsburg

2. Wann wird die beauftragte landesweite Einführung abgeschlossen sein?

Das niedersächsische Förderprojekt bezog sich auf den Zeitraum vom 01.08.2020 bis 31.12.2020. Das Bundesprojekt SORMAS@DEMIS läuft noch bis Ende 2022.

3. Was hat die Landesregierung vor dem Hintergrund, dass es sich beim kommunalen Gesundheitsamt um eine Aufgabe im übertragenen Wirkungskreis handelt, wann konkret unternommen, damit die landesweite Einführung von SORMAS schnellstmöglich abgeschlossen wird?

Nach fachlicher Bewertung der auf dem Markt befindlichen bzw. angebotenen digitalen Anwendungen durch das NLGA zeigte SORMAS das größte Potenzial für die einheitliche Unterstützung des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) bei der Kontaktnachverfolgung und dem Kontaktpersonenmanagement. Als einziges Programm wies es zum Zeitpunkt der Entscheidung alle geforderten Eigenschaften auf.

Anfang Mai 2020 wurden daher unter Einbindung des NLGA die Gespräche des MS mit dem HZI, insbesondere zur Klärung der Projektgestaltung, der damit verbundenen Kosten sowie zum zeitlichen Verlauf des Projektes, aufgenommen. Um mögliche Verzögerungen zu vermeiden, wurde parallel zu den Verhandlungen mit dem HZI am 25.05.2020 eine Stellungnahme der Landesbeauftragten für den Datenschutz in Niedersachsen (LfD) erbeten. Die abschließende Stellungnahme der LfD erfolgte am 19.06.2020.

Nach Abschluss der Beratungen und der erforderlichen Prüfungen auf fachlicher Ebene wurde ein Kooperationsprojekt zwischen MS und HZI mit dem NLGA als ausführender Stelle zur Entwicklung neuer Methoden zur Bewältigung epidemischer Ereignisse insbesondere unter Einsatz von E-Health-Tools einschließlich einer Landeszuwendung für die Entwicklung und den Betrieb digitaler Instrumente für den Infektionsschutz konsentiert.

Der Kooperationsbeitrag des HZI umfasste dabei die umgehende Entwicklung, die Installation, den Betrieb und die Weiterentwicklung von SORMAS mit den speziellen Möglichkeiten einer beschleunigten Einführung in Niedersachsen, einer speziell hierfür indizierten Entwicklung eines digitalen und mobilen Symptom-Tagebuchs sowie einer priorisierenden Pilotierung und Implantierung des Systems im niedersächsischen ÖGD.

Mit Bescheid vom 21.07.2020 wurde dem HZI eine Landeszuwendung in Höhe von 1 436 243,60 Euro für die Ausstattung der niedersächsischen Gesundheitsämter mit einem digitalen Fall- und Kontaktmanagement-System einschließlich einer Zusatz-APP zur Steuerung der selbstständigen Gesundheitsüberwachung durch die Kontaktpersonen gewährt, sodass das Projekt unter Leitung des HZI am 01.08.2020 starten konnte.